München, die Weltstadt
... aber auch mit Herz?!

INDIGENE – ROHSTOFFE – DEUTSCHES GELD

DEUTSCHE FINANZINSTITUTE UND FOSSILE ENERGIE

Mit der DIVEST!-Kampagne soll verhindert werden, dass große Konzerne oder Investoren fossile Energieprojekte auf indigenem Land finanzieren, welche die Rechte der Indigenen missachten und zu einer weiteren Verschärfung der Umweltzerstörung und des Klimawandels beitragen. Die drei großen deutschen privaten Banken Deutsche Bank, Commerzbank und DZ Bank, die vier deutschen Vermögensverwalter DWS, Union Investment, Allianz Global Investors (AGI) und Deka Investment sowie die deutschen Versicherer Allianz, Talanx/HDI Global, Munich Re und Hannover Re haben sich neue Richtlinien gegeben, doch es bleiben noch viele Lücken bzw. mangelnde Umsetzung, denn sie gelten meist nicht für bestehende Projekte.

TRANS MOUNTAIN PIPELINE EXPANSION (KANADA)

Das Trans Mountain Expansion Project (TMX) transportiert mittels Pipeline Öl von Albertas Teersandfeldern bis zur Küste von British Columbia. Die kanadische Regierung hat das Projekt 2018 vom ursprünglichen Betreiber und Energiegiganten Kinder Morgan für $ 4,7 Milliarden gekauft. Inzwischen sind die Kosten auf über $ 30 Milliarden gestiegen. Ohne die finanzielle Unterstützung durch Banken, Versicherer und Investoren wäre das Projekt längst gescheitert. Allein die Deutsche Bank stellte $ 1,45 Milliarden zur Verfügung. Von Anbeginn haben Indigene, u.a. die Tiny House Warriors (Secwepemc), gegen das TMX protestiert, denn die Pipeline führt durch das traditionelle Land indigener Völker in British Columbia. Sie berufen sich auf ihre traditionellen Landrechte („Aboriginal Title"), die sie nie aufgegeben haben und die durch das „Delgamuukw-Urteil" (1997) des Supreme Court of Canada bestätigt wurden. Zudem verstößt das Projekt gegen die Klimaziele, zu der sich die Regierung von Justin Trudeau 2015 bekannt hatte. Im Januar 2024 war die 1.150 km lange Pipeline zu 98 % fertiggestellt, welche die Transportmenge des Teersand-Öls nahezu verdreifachen soll – auf rund 140.000 m^3 täglich.

COASTAL GASLINK (KANADA)

Auch die Wet'suwet'en leisten entschlossenen Widerstand gegen die 670 km lange Coastal GasLink Pipeline des Betreibers TC Energy, die Fracking-Gas durch ihr traditionelles Territorium in British Columbia bis an die Pazifikküste transportiert. Die Wet'suwet'en berufen sich u.a. auf die UN-Deklaration der Rechte der Indigenen Völker (UNDRIP). Die Zustimmung der Indigenen zu sie betreffenden Projekten ist gemäß dem „Free, Prior and Informed Consent" (FPIC) ein Kernelement der UNDRIP. Die Indigenen beklagen die Zerstörung sakraler Stätten und die Bedrohung ihres Trinkwassers.
Zudem steigt im Umfeld der Pipelines bzw. der Arbeitercamps die sexualisierte Gewalt an indigenen Frauen. Angesichts von 4000 ermordeten indigenen Frauen in den letzten drei Jahrzehnten muss diese Bedrohung gestoppt werden. Die Kosten des Projekts sind von ursprünglich $ 6 Milliarden auf über $14,5 Milliarden gestiegen. Die Deutsche Bank war 2018 führend vertreten bei acht Anleihen (im Wert von rund $ 8,7 Mrd.) und zudem Darlehensgeber bei allen vier aktuellen Anleihen.
Premierminister Justin Trudeau hatte stets verkündet, dass die „Aussöhnung" mit den indigenen Völkern höchste Priorität genieße, doch ausgerechnet die kanadische Regierung treibt fossile Energieprojekte voran. Die Vereinten Nationen haben Kanada wiederholt scharf für die Energiepolitik und die Missachtung indigener Rechte kritisiert.

Freda Huson, Hereditary Chief der Wet'suwet'en und Trägerin des Alternativen Nobelpreises, wurde durch die RCMP im November 2023 verhaftet. (Quelle: Yintah)

NORD SÜD FORUM München e.V.

Aktionsgruppe Indianer & Menschenrechte e.V.

Die Aktionsgruppe Indigene & Menschrechte wurde 1986 zur Unterstützung indigener Selbstbestimmung gegründet und publiziert das vierteljährliche Magazin „COYOTE".

www.aktionsgruppe.de

Lokale Herausforderungen und globale Verantwortung

Unser Programm wird gefördert von der
Landeshauptstadt München
Kulturreferat